



Tipps von GM Josef Egger

Konsolidierte Fassung von den Vorträgen am 6. 5.2018 und 1.4.2019

Obstgehölze: Für den Obstbaumschnitt ist die Zeit vorbei. Störende Äste können aber auch jetzt noch herausgeschnitten werden.

Blattlaus: Mit dem ersten Grün treten saugende Insekten auf. Begünstigt wird deren Wachstum durch die Wärme und der damit verbundenen Trockenheit. Sie saugen den Pflanzensaft aus den Trieben heraus, die dann kaputt gehen.

Spritzen mit öligen Substanzen: da die Blattlaus über die Tracheen in der Haut atmet, ersticken sie durch den öligen Film.

Außerdem erhält man im Handel Präparate mit Neemöl. Dies ist ein biologisches Insektizid, das aus den Samen des Niembaumes gewonnen wird.

Vermehrung der Blattläuse in der 1. Generation: 300 Eier pro Blattlaus. Die 2. Generation produziert $300 \times 300 = 90.000$ Nachkommen. Das Abspritzen der Blattläuse mit Wasser ist sinnlos, da sie viel zu stark festgesaugt sind. Abgeschwemmt werden nur die weißen Exemplare, die bereits tot sind. Junge Blattläuse sind grün, die gelben sind im Absterben und die weißen sind bereits tot.

Woll-Schmierlaus: tritt oft auch in trockener Form auf, z.B. beim Zuckerhut im Herbst. Zur Bekämpfung machen nur ölige Mittel Sinn. Gängige Mittel enthalten Rapsöl bzw. Paraffin,

Bohnenblattläuse sind schwarz, können jedoch auch verschiedene andere Farben haben.

Das manchmal empfohlen Spritzen mit Brennesseljauche ist auch für die Blätter der Pflanze schädlich. **Brennesseljauche** (besteht aus Ammoniak, Kieselsäure, Gerbstoffe etc.) ist für die Blätter der Pflanzen giftig. Nur als Pflanzen-Stärkung im Gießwasser zu verwenden, nicht zum Vernichten von Schädlingen durch spritzen. Herstellung eines biologischen Spritzmittels: Brennesselblätter abklauben, davon Tee kochen und mit diesem spritzen.

Weißer Fliege: kommt auf Gurken, Paprika, Tomaten vor.

Natürliche Schädlingsbekämpfungsmittel: „Schädlings-frei-plus“ (mit Pyrethrum und Rapsöl) oder „Insekten-frei“ mit Neemöl.

Gegen **Apfelwickler** von März bis Ende Mai den Leimring anbringen, der die Weibchen fängt. Dann den Leimring entfernen und entsorgen, schädigt ansonsten die Rinde. Ende August verlässt der Wurm den Baum an einem Faden.

Gegen die 2. Generation kann man von August bis Oktober die Leimringe wieder anbringen, jedoch möglichst tief am Stamm, damit die Raupe kleben bleibt. Gegen Ameisen helfen Leimringe nicht.

Eine andere Möglichkeit ist der Einsatz von Pheromonfallen für die Männchen. Es genügt 1 Pheromonfalle für bis zu 6 mittlere Obstbäume. Nicht mehr anwenden, sonst werden übermäßig viele Schadinsekten aus der Umgebung angelockt. Angestochene Äpfel unbedingt in den Restmüll.

Krankheiten: Duaxo hilft gegen alle Pilzkrankungen wie Mehltau, Gitterrost, Monilia, Schorf, Kräuselkrankheit usw. Es wirkt systemisch.

Mehltau: ist mit Schwefel und einem Netzmittel zu bekämpfen

Birnengitterrost: braucht zum Überwintern einen Wirt. Die orangen Geleepusteln platzen auf und die entweichenden Sporen wandern zum Wacholder als Wirt. Prophylaktisches Spritzen mit Duaxo ist sinnlos, erst dann spritzen wenn der Rost auftritt. Das Mittel wirkt mehrere Wochen.

Monilia: greift auf alle Obstgehölze über, Kirsche, Marille, Zwetschken, Birnen etc. über. Wenn in der Blütezeit Regen kommt, ist das Auftreten von Monilia sehr wahrscheinlich. Bäume müssen zur Vorbeugung gut durchlüftet sein (beim Schneiden darauf achten). Bekämpfung mit Duaxo Universal pilzfrei zum Spritzen. Mit dem Spritzen wird Anfang Mai begonnen, nach 14 – 30 Tage wiederholen Nicht öfter als 2x, maximal 3x spritzen, sonst entstehen Resistenzen.

Apfel- Birnenschorf: entsteht, wenn Wunden nach dem Schneiden nicht verschlossen werden und daher Feuchtigkeit und Pilzsporen dazukommen können.

Gegen **Kräuselkrankheit** beim Pfirsich spritzt man von Jänner bis März. Befallene Blätter nicht abzupfen, selbst wenn sie ganz braun sind, denn jede Wunde dient wieder zum Eindringen von Schädlingen. Lediglich die befallenen Blätter vom Boden konsequent einsammeln.

2018 gab es trotz rechtzeitigem Spritzen Erkrankungen. Dies deshalb, da sich durch die höhere Temperatur die Wirkung des Duaxo verzögerte. Die Wirkung von jedem Pflanzenschutzmittel wird durch die Temperatur beeinflusst. Von der Kälte bis zu + 14 Grad kann es möglich sein, dass die Sporen bereits in die Blüten eingedrungen sind.

Basis-Pflanzenschutz

- Richtiges Schneiden
- Wundverschluss
- Leimringe
- Obstmadenfallen
- Gelbtafeln
- Wellpappe (im Dezember entfernen)
- Stammschutz

Mangelercheinungen

Alternanz wird durch Mangel an Mikronährstoffen und Spurenelementen hervorgerufen. Als tragende Jahre werden üblicherweise die geraden Jahreszahlen genommen.

Äpfel mit Schorf sind für den Frischverzehr nicht mehr geeignet, können nur mehr als Most oder Saft genommen werden, da sie dabei erhitzt werden.

Stippe entsteht durch fehlende Spurenelementen.

Wichtige Nährstoffe für Obst

Stickstoff für das Grün der Blätter

Phosphor für gute starke Wurzeln und das Ansetzen von Blüte und Früchte

Kali ist der wichtigste Stoff für den Wasserhaushalt, für die Festigkeit der Zelle, für die Farbe der Früchte und auch für den Geschmack. Braune Ränder am Blatt deuten auf Kalimangel hin.

Es gibt 12 weitere Spurenelemente, die als Mikro-Nährstoffe für Pflanzen und Menschen notwendig sind. Die wichtigsten sind:
Kalzium, Magnesium, Bor, Eisen, Mangan, Zink, Selen.

Baumdüngung reicht für 5 Monate. Dünger in 10-15cm tiefes Loch im Bereich der Kronentraufe geben

Aktivkalk (Kalzium) gegen Stippe,

Blaukorn-Novatec kann nur von Bodenbakterien pflanzengerecht aufgearbeitet werden, nicht direkt von der Pflanze.

Für Obstbäume nur Spezialdünger verwenden. Die Nährstoffe sind hier im richtigen Verhältnis vorhanden:

- Wenig Stickstoff
- Viel Phosphor, ist für die Blüte und Wurzelbildung wichtig,
- Viel Kali, reguliert den Wasserhaushalt, ist wichtig für die Festigkeit der Zellen und damit die Früchte Farbe und Geschmack bekommen.

Hornspäne sind kein wirklich effektiver Dünger, sie bringen nur Stickstoff und das sehr langsam. Hornspäne beleben die Bodenbakterien erst nach Jahren.

Wichtig sind auch die bereits erwähnten Spurenelemente. Diese sind für die Qualität der Früchte und Blätter. Über die Früchte nimmt der menschliche Körper diese Spurenelemente auf. Die Aufnahme ist bei einheimischen Früchten wie dem Apfel besonders günstig.

Von den Äpfeln nimmt der Mensch 98,7% an Vitaminen und Wirkstoffen, von Orangen und Mandarinen nur 23% auf. Nahrungsergänzungsmittel sind wenig wirksam, da der Mensch die benötigten Wirkstoffe nur begrenzt aufnehmen kann.

Die Wirkung von Superfood wird stark überbewertet, da wir genügend einheimische Pflanzen und Früchte mit ähnlich hohen Wirkstoffgehalten haben. Man braucht keinen Ingwer sondern es genügt auch Kren oder schwarzer Rettich.

Wie düngt man Obstbäume

Ideal ist **Beerendünger**, Aktivkalk, Blaukorn (Novatec), Wurzelturbo.

Schafwolldünger ist auch für den gesamten Obstbereich gut.

Bodenbakterien leben bis zu einer Tiefe von 12 cm, nur bei humosem Boden können es 15 cm sein.

Das Blaukorn von Novatec hat mit dem altbekannten mineralischen Blaukorn nichts mehr gemein. Das neue Blaukorn hat einen Nitrifikationshemmstoff, damit die Nährstoffe ganz langsam aufgenommen werden. Somit gibt es keinen negativen Einfluss auf die Bodenfruchtbarkeit.

Wichtige Nützlinge

Marienkäfer: in der Dämmerung kann er bis zu 300 Blattläuse aussaugen

Raubwanze: saugt Blattläuse und Ameiseneier aus. Lebt in der Rinde und ist ein ganz großer Nützlich bei totem Holz.

Florfliege: vernichtet auch so viele Blattläuse wie der Marienkäfer

Asiatischer Maikäfer: vernichtet auch so viele Blattläuse wie der echte. Verdrängt jedoch den einheimischen. Nutzen:Schaden ist 50:50.

Ohrenschliefer: auch ein Nützlich, er braucht eine Tagesbehausung, er hat am Tag zu warm. Man kann ihm auch im Tontopf mit Heu eine Behausung machen

Biene: nasse Blüte schadet den Bienen, weil sie dann nicht mehr nach Hause finden

Singvögel: sind enorm wichtig, sie suchen die Bäume und Pflanzen nach allen Schädlingen ab.

Generell nicht bei Sonnenschein Pflanzenschutzmittel spritzen, damit die Nutzinsekten nicht in Kontakt mit den Mitteln kommen können.

Umweltaspekte von Pflanzen

Ein großer Laubbaum produziert pro Tag 15kg Sauerstoff, genauso viel wie eine 250 m² große intakte Rasenfläche.

Rasen

Der Rasen ist der größte Feinstaubfilter überhaupt, aber er muss intakt sein. 250 m² gesunder Rasen produziert 10 – 15 kg Sauerstoff pro Tag, soviel wie ein großer

Baum. Wichtig ist ein dichter Rasen, den man durch sauberes und regelmäßiges Schneiden sowie richtiges! Gießen erhält. Sinnvoll ist vertikutieren im September,

Rasenpflege:

Rasen richtig gießen: Mindestmenge 20 l Wasser pro m²; ab 6 Uhr morgens, höchstens jeden 3. Tag, besser 1 Mal pro Woche. Die richtige Wassermenge kann mit einem Pflanzentopf-Untersetzer abgeschätzt werden. Ist bei Flächenbewässerung der Untersetzer (2 cm hoch) voll, sind 20 l/m² ausgebracht. Tau gibt es jeden Tag, er ist der wichtigste Niederschlag.

Beim Vertikutieren dürfen die Messer nicht zu tief gestellt werden. Der Vertikutierer darf nur den Rasenfilz aufkratzen nicht die Graspflanzen ausreißen. Einstellung der Messer auf ebenem hartem Boden, dass sie nur leicht kratzen. Nur alle paar Jahre im Herbst vertikutieren, und dann nur in eine Richtung, nicht kreuz und quer! Im Frühjahr nicht zu früh vertikutieren, erst nach dem 2. Bis 3. Rasenschnitt Anfang Mai.

Rasendüngung

1. Frühjahr – mit mineralischer Düngung
2. nächste Düngung überlappend mit Naturdünger bis über den Sommer hinaus
3. Herbstdünger (Langzeitdünger) mit wenig Stickstoff und viel Kalium

Im Herbst nach dem Vertikutieren Langzeitdünger streuen, jedoch 25 % weniger als ohne Vertikutieren.

Rasendünger hat NPK-Verhältnis von 15:5:8 (+ 3 Magnesium und Eisen).
Turbodünger im Frühjahr mit NPK-Verhältnis von 10:3:3
(N= Stickstoff, P=Phosphor, K=Kali)

Naturdünger brauchen 1 Woche bis 14 Tage bis sie wirken, da der Dünger erst von Bodenlebewesen umgewandelt wird. Nach dem Düngen den Rasen 3 – 4 Tage nicht betreten – jeder Fußabdruck zeichnet sich im Rasen wegen des Eisengehaltes ab.

Rasenroboter sind von Vorteil für die Rasenpflege, da das abgemähte kurze Gras liegenbleibt und als Dünger dient. Bei Einsatz eines Roboters gibt es weniger Unkraut und keine Maulwürfe. Bei Verwendung eines Rasenroboters jährlich im Herbst (September) vertikutieren.

Nachteil: der Rasenroboter fährt auch bei Tau und Regen, Gräser biegen sich um und stehen nicht mehr auf.

Tipp: Kabel vom Fachmann verlegen lassen hilft Probleme vermeiden.

Rollrasen: im Rollrasen sind doppelt so viele Samen enthalten, weil er dicht sein muß. Rollrasen sind im 2. Jahr zu vertikutieren, weil er stärker verdichtet. Düngen ist wichtig da er 1/3 mehr Nährstoffe braucht. Nur auf trockenen Rasen düngen.

Aussaat des Rasens im Frühjahr bis Ende April, danach erst ab September.

„Unkraut“ im Rasen

Im Rasen tritt oft „Unkraut“ in Form von Gänseblümchen, Disteln, Wegerich und Moos auf. Das geschieht, weil Unkrautsamen schneller keimen als Gras. Außerdem sind viele Unkrautsamen sehr lange keimfähig.

Hirse bleibt bis zu 40 Jahren, Ampfer bis zu 80 Jahre und der fettreiche Mohnsamen ist bis 100 Jahre im Boden keimfähig.

Zur Unterdrückung von Unkraut im Rasen hilft eine kräftige Herbstdüngung mit Langzeitwirkung, die 3 Monate wirkt.

Moos wächst nur auf totem Rasen. Wirksame Gegenmaßnahme ist eine kräftige Düngung und die Gabe von Kalk. Im Rasen darf Moos nicht mit Pelargonsäure-Präparaten bekämpft werden.

Mulchen

Bestes Mulch-Material sind Rindenfasern. Diese nicht in Baumärkten sondern beim Gärtner kaufen, der hat „geschütztes“, kontrolliertes Material. Keine Fichtenrinde verwenden, da durch die Gerbsäure der Boden übersäuert.

Schafwolle

„Schaf ist Mitarbeiter des Jahres“

Unbehandelte originale Schafwolle enthält Lanolin (Wollfett). Lanolin erschwert das Angreifen der Bodenbakterien. Daher wurde nach Möglichkeiten einer Verbesserung gesucht ⇒ Schafwollpellets. Die feine schönere Schafwolle wird in der Textilindustrie verwendet, der Rest zu Pellets verarbeitet.

Pellets bestehen zu 50% aus erwärmter Schafwolle (Lanolin schmilzt) mit Zusatz von Zucker- und Kartoffelmelasse und organischen Stoffen aus der Lebensmittelindustrie (z.B. Karottenabfälle). Diese werden als Nährstoff beigegeben.

5-6 Monate Wirkungsdauer, braucht jedoch 1 Monat Vorlaufzeit. Durch die Zusätze startet die Düngewirkung von Schafwollpellets bereits nach 5 Tagen. Es ist nur 1 Düngen pro Saison notwendig. Pellets haben nicht soviel Phosphor wie Guano. Wichtig: Schafwolldünger muss in die Erde 1 – 6 cm eingearbeitet werden. Auch für Hochbeete gut geeignet.

Hochbeet

Tuffblöcke sind das beste Material für das Hochbeet. Die Steine speichern Wasser und damit Wärme. Mit Tuffblöcken (15 x 20 cm) kann man auch eine Kräuterspirale aufbauen.

Lärchenholz ist neben den Tuffblöcken das beste Material. Für die lange Haltbarkeit ist es wichtig, innen keine Folie, sondern Gartenvlies (Bauvlies, Geovlies) als Trennschicht zum Holz anzubringen.

Weiters soll der schichtweise Aufbau eingehalten werden. Ganz unten füllt man Holzhäcksel und noch nicht verrottete pflanzliche Abfälle ein. Die letzten 30-40 cm

gute Erde vermischt mit Kompost oder Schafwollpellets aufbringen. Es gibt auch alle Erd-Schichten speziell fürs Hochbeet zu kaufen.

Vorteilhaft ist es bereits im Herbst die Hochbeete herzurichten. Über den Winter sinkt die Füllung bis 20cm ab und kann im Frühjahr vor dem Pflanzen nachgefüllt werden. Nach 3 Jahren sollte es ausgeräumt und neu aufgesetzt werden.

Weitere Schädlinge und Krankheiten

Engerlinge: Maikäferengerling bis zu Daumengröße, braucht bis zu 4 Jahre im Boden, hat Füßchen, kein Nützling

Laufkäferengerling ist sehr nützlich, prall und dick; stammt von dem ca. 3cm großen schwarzen Laufkäfer.

Buchsbaumzünsler: ist im Frühstadium in einem umspinnenen Sack, daher kann kein Vogel ihn herauspicken, weil die Nasenlöcher mit dem Gespinst verkleben.

Tomatenkrankheit: Blütenendfäule ist Kalziummangel.

Die Blattfäule ist jedoch eine Pilzkrankung

ORTIVA Spezial Pilz-frei wirkt teilsystemisch und ist hauptsächlich für Buxbaum und Tomaten geeignet.

Es ist beim Setzen von Tomatenpflanzen in Töpfen vorteilhaft, mindestens 1/3 der alten Erde zu verwenden, weil hier vom Vorjahr nützliche Bodenbakterien vorliegen.

Den Rest mit neuer Erde auffüllen. Dadurch entwickeln sich kräftige

Tomatenpflanzen die resistenter gegen Krankheiten sind.

Wühlmaus: Frisst pro Tag die 10-fache Menge die sie braucht, da sie Vorratslager anlegt. Bekämpfung schwierig. Vergiftete Ködermittel sind hauptsächlich getrockneter Sellerie. Sie sind im Garten problematisch, daher nur außerhalb des Gartens verwenden.

Weitere Nützlinge

Maulwurf: frisst nur Bodenlebewesen (z.B. Regenwürmer) und nur die Menge die er braucht.

Bienen

Die Biene ist der wichtigste Nützling, ohne sie findet kein Leben statt. Sind wichtig für die Bestäubung vieler Pflanzen und Bäume.

Daher **Blumen für die Bienen** anpflanzen. Das Wichtigste ist, dass die Blumen offene Blüten und viele Staubgefäße haben, wie Mohn, Stockrosen, Pfingstrosen usw. Ideal sind Naturblumen wie die Trollblume. Naturblumen brauchen einen lockeren, kalkreichen Boden. Blumenwiesen sollen nicht großflächig angelegt werden.

Bienen verlieren die Orientierung wenn die Härchen nass werden und dann zusammenkleben.

Hummeln

Auch sehr wichtig für die Bestäubung. Monokulturen wie Mais sind problematisch, da sich im Maiskolben ein Wassertropfen hält. Damit kommen die bestäubenden Insekten mit Spritzmittel in Berührung.

Wichtig ist die Vielfalt im Garten

Man sollte bedenken, dass auch Nützlinge wie z.B. Schmetterlinge ein Raupenstadium durchlaufen, in dem sie Schädlinge sind.

Gartenplanung

Beim Setzen von Nadelgehölzen auf die Größe achten. Von den Nadelgehölzen lassen sich nur die Eibe und die Hemlock-Tanne. Spätester Schnitt ist Ende Juni.

Unkraut- und Moosbekämpfung

Derzeit sind für Hobbygärtner nur die Präparate mit Pelargonsäure (z.B. Vorox) zugelassen. Pelargonsäure wirkt auch gegen Moos - nicht! im Rasen anwenden.

Keine Unkrautvernichter (Herbizide) im Garten einsetzen!

Vorbehaltlich Irrtümer und Hörfehler
1.April.2019, ROWS